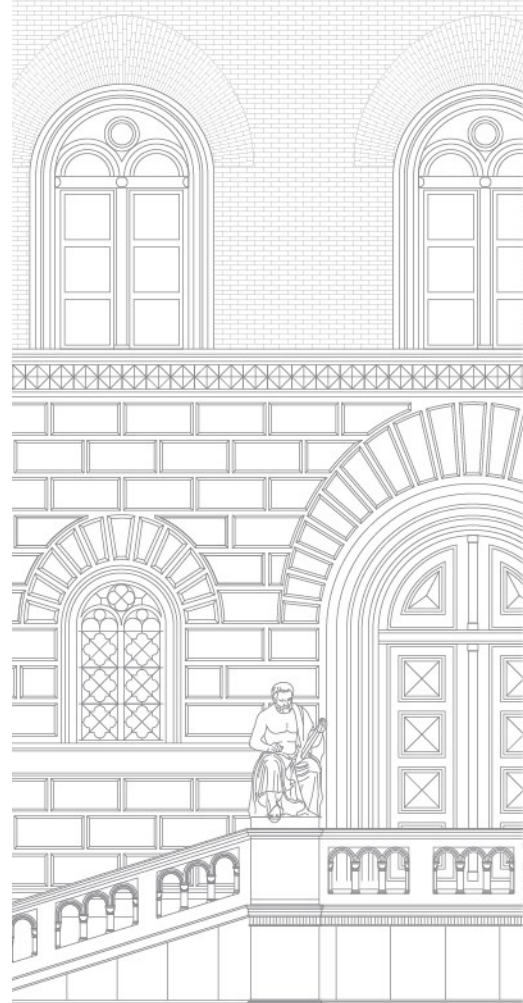


Was haben Forschungsdaten in Verbundkatalogen verloren?



Überblick

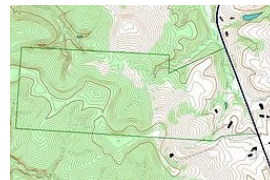
- Sind Forschungsdaten in Verbundkatalogen sinnvoll?
- Wie kommen Forschungsdaten aus den Repositorien in die Verbundkataloge?
- Was sind die Herausforderungen?
- Was haben wir (bisher) gelernt?



Sind Forschungsdaten in Verbundkatalogen sinnvoll?

Was sind Forschungsdaten? Wie werden Forschungsdaten erfasst?

- Forschungsdaten sind heterogen.
- Durchsuchbare Abstracts oder Volltexte sind nicht immer vorhanden.
- Metadaten sind häufig einziger Ansatzpunkt für die Recherche.



Biernacka, K. et al. (2021). Train-the-Trainer-Konzept zum Thema Forschungsdatenmanagement (4.0). Zenodo. Online verfügbar: <https://doi.org/10.5281/zenodo.5773203> (CC BY 4.0)



Sind Forschungsdaten in Verbundkatalogen sinnvoll?

Granularität von Forschungsdaten

- Forschungsdaten können sehr kleinteilig sein.
- Katalog soll durch Forschungsdaten nicht aufgebläht werden.
- Empfehlung der AG: Forschungsdaten vorerst nur auf der obersten Aggregationsebene (= „Korpora-Ebene“) in den Verbundkatalog einspielen.

Pilotprojekt VerbaAlpina

Was ist das Forschungsdatum?

- 5 verschiedene Informationseinheiten:
 - Gesamtprojekt (VA)
 - Gemeinden (A*)
 - Konzepte (C*)
 - Morpho-lexikalische Typen (L*)
 - Einzelbelege (G*|S*)



➡ **Jede Informationseinheit ist ein Forschungsdatum**

UB | Universitätsbibliothek
Ludwig-Maximilians-Universität München

05.09.2019 5

Kümmet, S.: Forschungsdaten-“Praxis“ an der LMU München, KEM-Sitzung am 5.9.2019



Sind Forschungsdaten in Verbundkatalogen sinnvoll?

Wo finden Sie (Metadaten zu) Forschungsdaten?

- Supplemente zu wissenschaftlichen Artikeln
- Forschungsdatenrepositorien (fachübergreifend, fachspezifisch und/oder institutionell)
- Forschungsdatenzentren
- Datensatzbeschreibungen in Data Journals
- Metasuchmaschinen
- Disziplinspezifische Datenportale
- Forschungsinformationssysteme
- Bibliotheks-/Verbundkataloge
- ...



Sind Forschungsdaten in Verbundkatalogen sinnvoll?

Wie sehen Metadaten für Forschungsdaten aus? DataCite-Metadatenchema (V. 4.4)

Sechs Pflichtfelder

- Identifier
- Creator
- Title
- Publisher
- PublicationYear
- ResourceType

Affiliation als
optionales Unterfeld

Sechs empfohlene Felder

- Subject
- Contributor
- Date
- RelatedIdentifier
- Description
- GeoLocation

keine
Pflichtangabe

keine
Pflichtangabe

Acht optionale Felder

- Language
- AlternateIdentifier
- Size
- Format
- Version
- Rights
- FundingReference
- RelatedItem

keine
Pflichtangabe



Sind Forschungsdaten in Verbundkatalogen sinnvoll?

Wie werden Metadaten für Forschungsdaten in Repositorien erfasst?

Beispielhafter Workflow:

- Forschende füllen Upload-Formular aus; Felder sind i.d.R. angelehnt an DataCite-Metadatenchema.
- Mögliche Schritte:
 - Metadaten eingeben (z.B. Titel, Autor*innen, Abstract, ResourceType, Schlagworte,...).
 - Zugang festlegen (Embargofrist, Zugriffsbeschränkungen, Nutzungslizenz,...).
 - Daten hochladen.
 - Persistenter Link zum Datensatz wird generiert.
 - Datensatz wird veröffentlicht (je nach gewähltem Zugang).



Sind Forschungsdaten in Verbundkatalogen sinnvoll?

Argumente für Forschungsdaten in Verbundkatalogen

- Forschungsförderer fordern vermehrt die Nachnutzbarkeit von Daten. Voraussetzung dafür ist deren Auffindbarkeit und Zugänglichkeit.
→ Wachsender Bedarf an öffentlich zugänglichen, vertrauenswürdigen Nachweissystemen.
- Forschende müssen für eine umfassende Recherche nicht zwischen verschiedenen Werkzeugen wechseln.
→ Bibliothekskataloge behalten Status als etabliertes Standard-Recherchewerkzeug für jegliche Art von wissenschaftlicher Information.
- Der generische Nachweis von Forschungsdaten im Katalog fördert Interdisziplinarität und fächerübergreifende Forschungsfragen.
- Wenn Bibliotheken Forschungsdaten in ihren Workflows als gleichwertige wissenschaftliche Publikationen behandeln, steigern sie damit das Bewusstsein der Wissenschaftscommunity um die Bedeutung von Forschungsdaten für Sichtbarkeit und Reputation.



Sind Forschungsdaten in Verbundkatalogen sinnvoll?

Argumente für Forschungsdaten in Verbundkatalogen

- Im Katalog nachgewiesene Publikationen könnten bidirektional mit den zugrunde liegenden Forschungsdaten verlinkt werden.
→ Recherche für Forschende wird erleichtert und der Forschungsprozess insgesamt transparenter und damit nachvollziehbarer.
- Der zentrale Nachweis von Forschungsdaten im Verbund kann (mittelfristig) zu einer einheitlichen Erschließung führen und damit zu einer besseren Auffindbarkeit von Forschungsdaten.
- Die Grenzen zwischen Forschungsdaten und weiteren digitalen Medienarten werden tendenziell verschwimmen.
→ Ein Ausschluss von Forschungsdaten aus dem Katalog ließe sich schwer begründen.
- Bibliotheken sind Orte des freien Zugangs zu Wissen, Lernen und Forschen.
→ Kuratiertes Angebot und Mitbestimmung, welche Forschungsdaten wie künftig gefunden werden können.



Sind Forschungsdaten in Verbundkatalogen sinnvoll?

Was machen die anderen Bibliotheksverbünde? (Erhebungsstand 2021)

- hbz: Nachweis in Verbunddatenbank ist geplant.
- HeBIS: Anforderungen verschiedener Projekte werden erhoben und Umsetzbarkeit geprüft.
- K10plus: Einige wenige Bibliotheken im SWB und GBV katalogisieren Forschungsdaten (per Hand oder semi-automatisiert).
- OBV: Bisher kein Nachweis in Verbunddatenbank.
- DNB: Dissertationsbezogene Forschungsdaten können abgeliefert werden.



Sind Forschungsdaten in Verbundkatalogen sinnvoll?

Nachweis im B3Kat oder nur im Gateway Bayern?

Vorteile des Nachweises im B3Kat:

- Forschungsdaten können bidirektional mit zugehörigen Publikationen verlinkt werden.
- Höhere Sichtbarkeit durch Bereitstellung der Metadaten (B3Kat Open Data).
- Gemeinsame Lösung für Bibliotheken in BVB und KOBV.



Wie kommen Forschungsdaten aus den Repositorien in die Verbundkataloge?

Unterschiedliche Bedürfnisse der Institutionen:

- Automatisiertes Harvesting von Repositorien und Import nach Aleph = Primärererschließung in lokalen Repositorien
 - Etablierte Workflows
 - Fehlende Vertrautheit mit Aleph/RDA
 - Spezifische Erschließung
- Manuelle Erfassung in Aleph = Primärererschließung im B3Kat
 - Verknüpfungen zwischen Datensätzen
 - Verknüpfungen mit Normdatensätzen
 - Nachweis von Forschungsdaten aus anderen Repositorien

→ Sichtbarkeit von Forschungsdaten!



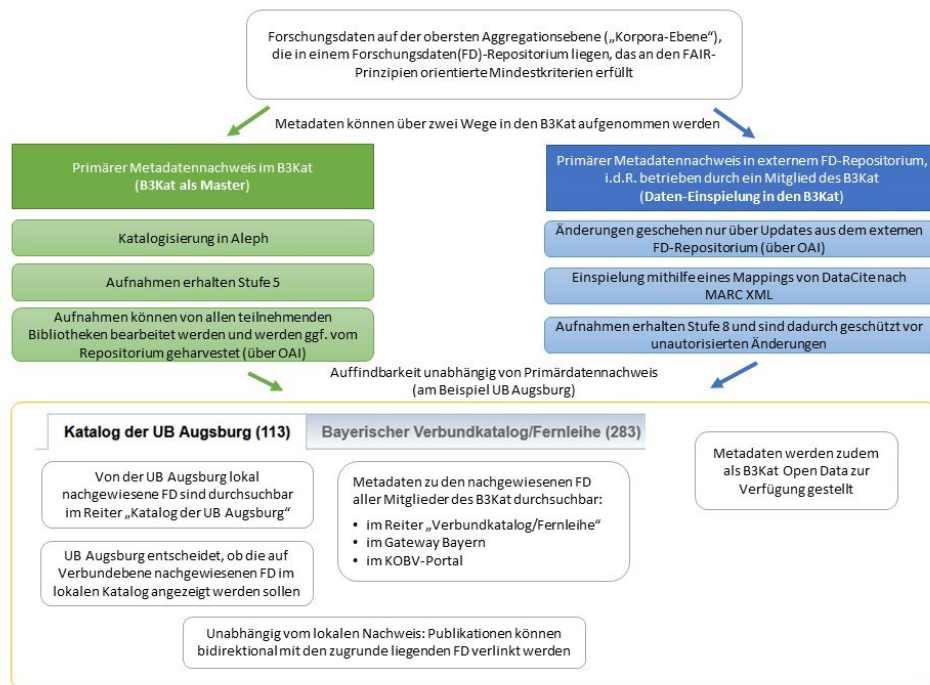
www.Gateway-Bayern.de



WorldCat®



Wie kommen Forschungsdaten aus den Repositorien in die Verbundkataloge?



Was sind die Herausforderungen?

- Konvertierung der Metadaten:

DataCite – MARC – ASEQ

3	Title	M	Haupttitel	331	245
3.a	titleType		Zusätzliche Titel	AlternativeTitle: 370a Subtitle: 335 TranslatedTitle: 341ff Other: 370a	246 \$a 245 \$b 242 246 \$a
4	Publisher	M	Veröffentlichungsangabe	419_ \$b	264 \$b
5	PublicationYear	M	Veröffentlichungsangabe	419_ \$c	264 \$c
6	Subject	R	Sacherschließung - Klassifikation: DDC	700 b \$a	082 \$a
			Sacherschließung - Klassifikation: RVK	701 g ggf. 701 i, wenn unklar, ob normdatengerecht bzw. keine ID vorhanden \$a Notation (NW, obligatorisch)	084 a 2



Was sind die Herausforderungen?

- Unterschiedliche Granularität der Daten
- Unterschiedliche Standards
 - Sprachencodes
 - ORCID
 - Erfassung der Sacherschließung (Normierung vs. freie Beschlagwortung)



Was haben wir (bisher) gelernt?

- Unterschiedliche Anforderungen der einzelnen Einrichtungen legen ein schrittweises, anpassbares Vorgehen nahe. Der Nachweis von Forschungsdaten im B3Kat...
 - soll vorerst auf der obersten Aggregationsebene („Korpora-Ebene“) erfolgen.
 - ist ein Angebot. Mitgliedern des B3Kat soll freigestellt sein,
 - ihre Forschungsdaten in den Verbundkatalog einzuspielen sowie
 - die auf Verbundebene nachgewiesenen Forschungsdaten im lokalen Katalog anzuzeigen.
- Eine Herausforderung ist die Vielfalt bzw. Heterogenität der einzelnen Repositorien vor Ort in Bezug auf
 - die Erfassung der Metadaten und
 - die Lieferung von Daten.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

evamaria.krause@bibliothek.uni-augsburg.de
peter.thiessen@bsb-muenchen.de

